



Das Dortmunder Ballett tanzt sein Stück Faust II im Juli auf den Bühnen in Peking und Xi'an.

FOTO: THEATER DORTMUND

# Tanz als Brückenbauer

Tournee in Fernost: Das Dortmunder Ballett exportiert Faust nach China

Anlässlich der 25-jährigen Städtepartnerschaft zwischen Dortmund und Xi'an reist eine Dortmunder Delegation im Juli nach China. Kultureller Brückenbauer wird das Dortmunder Ballett sein – denn Tanz verbindet ganz ohne Sprache.

Anfang Juli folgt die Kompanie von Ballettdirektor Xin Peng Wang, der kein Unbekannter in seinem Geburtsland ist, der Einladung des chinesischen Nationalballetts. Am 4. Juli feiert das Stück „Faust II“ im renommierten Pekinger Tianqiao Theater seine fernöstliche Premiere. „Unsere Reise wird in China sehr hoch aufgehängt“, erzählt Ballettmanager Tobias Ehinger, 37 Jahre. „Auch un-

sere Weltstars Lucia Lacarra und Marlon Dino sind in China berühmt.“ Ehinger plant die aufwendige Gastspielreise. Das bedeutet: 50 Visa für Tänzer, Techniker und andere Mitreisende beantragen, komplizierte Zollbestimmungen für alle eingeführten Gegenstände – „für jedes Wattestäbchen der Maske“ – beachten, zwischen deutschen und chinesischen Verantwortlichen koordinieren. „Es kommt immer anders als man denkt“, sagt er mit einem Lachen. „Aber ich bin immer optimistisch.“ Nur vier Tage nach dem ersten Auftritt reist das Dortmunder Ballett auf Wunsch von Oberbürgermeister Ullrich Sierau in Dortmunds Partnerstadt Xi'an. „Die Dortmunder Wirtschaft

freut sich, wenn die Stadt durch uns ein besseres Image bekommt“, sagt Ehinger. „Dortmund wird so neben Hamburg, Berlin oder München international als Kulturstadt wahrgenommen.“

### Spiegelbild der Zeit

Präsentieren werden die 30 Tänzer „Faust II“ – ein Bühnenwerk voller Spannungen, das die Gegensätze zwischen Mensch und Technik und Technik und Natur wiedergibt. „Es war klar, dass wir mit Faust ein Stück deutscher Kultur vertreten. Chinesen sind belesen und kennen Faust als ein urdeutsches Stück“, erzählt Ehinger. „Aber es bildet auch den Konflikt der chinesischen Turbogesellschaft ab.“

Anfang Mai war Ehinger vorab in China, um erste Vorbereitungen zu treffen, bevor es vom 30. Juni bis 10. Juli ins Reich der Mitte geht. Zwei Tage lang werden die Bühnen in China für die Auftritte vorbereitet. „Vor rund zwei Wochen wurde bereits der Großteil des Equipments – Technik, Beleuchtung, Maskenutensilien und rund 100 Kostüme – per Container verschifft“, sagt Tobias Ehinger. „Die Theater in China sind leere Hallen. Wir bringen alles mit, auch das großartige Laser-Bühnenbild.“ Den ganzen Aufwand nimmt der Ballettmanager gerne in Kauf: „Die Tänzer wollen auf die großen Bühnen dieser Welt. Eine solche Reise schweißt das Team zusammen.“ *Julia Hilgefort*